

Erscheint  
jeden Wochentag früh  
9 Uhr. Inserate wer-  
den bis Nachmittag  
3 Uhr für die nächst-  
erscheinende Nummer  
angenommen.

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis  
vierteljährlich 15 Ngr.)  
Inserate werden die  
gespaltene Zeile ober-  
deren Raum mit 5 Pf.  
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und  
der Stadträthe zu Freiberg, Saigda und Brand.

N<sup>o</sup> 29.

Donnerabend, den 4. Februar.

1860.

## Zur Charakteristik vergangener Zeiten.

Ein Blick in die Oekonomie eines reichen patrizischen  
Grundbesizers des alten Roms.

Die älteste Grundlage des römischen Staates bildete der Acker-  
bau; seine Aristokratie besaß zu allen Zeiten ihre festeste Basis im  
großen Grundbesitz; ihr Einfluß auf dieser soliden Basis ruhend,  
ist in allen Epochen der römischen Geschichte ein hervorragender:  
Rom blieb trotz aller inneren demokratischen Stürme und Wand-  
lungen in seinen Grundzügen doch stets aristokratisch. Die Epu-  
ren dieser Erscheinung sind nicht nur im Mittelalter, sondern sogar  
auch jetzt noch sichtbar. Die Großartigkeit des ganzen römischen  
Wesens tritt aber um so mehr in der Oekonomie hervor, je mehr  
sich die Großen Roms selbst bewußt waren, daß mit ihrem Grund-  
besitz ihr politisches Gewicht stehen oder fallen müsse. Und diese  
Großartigkeit offenbart sich ebensowohl in dem Umfange des agrar-  
ischen Besitzthums als in der Organisation seiner Verwaltung und  
in dem materiellen Gehalte desselben. Nichten wir nun einen  
flüchtigen Blick auf den letzteren Punkt.

Innerhalb der umfangreichen Oekonomiegebäude befanden sich  
Pferde, Esel, Maulesel, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde und zahlrei-  
ches Geflügel. Die Pferdezucht der Römer veredelte sich erst nach Kar-  
thagos Besetzung — im 2. Jahrh. vor Chr. Geb. — durch die  
numisch - afrikanische Rasse: die zahlreichen Triumpfszüge\*) der  
römischen Imperatoren, die immer prachtvoller wurden, und die  
Leidenschaft für die Circusspiele, welche, viele und vorzügliche Ren-  
ner zum Bedürfnis machten, lassen dies erklärlich finden. Ein  
Biergespann guter Renner kostete um die Zeit des Augustus 20000  
Thaler in Gold. Die Fütterung bestand vorzugsweise in Gerste,  
Bohnen und Kleie. Das Beschlagen der Pferde ward erst in der  
Kaiserzeit allgemein. Da die einheimische römische Kavallerie nie  
eine Rolle im Felde gespielt hat, so erklärt es sich, warum die Rö-  
mer fast nur Luxuspferde zogen. — Die Esel gebrauchten die  
Römer zum Treiben der Mühlen und zum Lasttragen. Außerdem  
aber waren sie ein dringendes Bedürfnis für die römischen Damen  
wegen der Milch. Des Nachts legten dieselben sich einen Teig  
von Reismehl und Eselmilch auf, um die Haut rein und schön zu  
erhalten. Nero's Gemahlin führte überall auf ihren Reisen zu  
diesem Zwecke 500 säugende Eselinnen mit sich; auch nahm sie  
Bäder von Eselmilch. — Bei dem Rindvieh, wovon der rö-  
mische Grundbesitzer sehr zahlreiche Heerden unterhielt, sah man  
besonders auf dunkle Farben: schwarz und roth waren die belieb-  
testen. Eine vorzügliche Aufmerksamkeit und Pflege verwendete man  
auf die Zucht der Stiere oder Büffel: theils weil man mit ihnen  
das Feld pflügte — das Pferd ward nie dazu verwendet — theils  
weil die religiösen Opfer zahlreiche und schöne Exemplare in An-  
spruch nahmen, hauptsächlich aber, weil das alle Erdtheile der da-  
mals bekannten Welt „anfressende Rom“ kolossale Massen ihres  
Fleisches verzehrte. Stallfütterung war nicht gewöhnlich: das Klima  
erlaubte, wie jetzt im Sommer, das Weiden in den Gebirgen, im  
Winter in den Ebenen. — Schafheerden, um von ihrer Wolle

\*) Die bei diesen Festzügen gebrauchten Rasse waren natürlich ange-  
wachsene Thiere: sie mußten milchwehig sein.

Gebrauch zu machen, legten sich die römischen Oekonomen erst  
seit ihrer genaueren Bekanntschaft mit Sizilien zu (im 3. Jahrh.  
v. Chr. Geb.) Die Veredelung der Schafe geschah durch spanische  
Widder: in Augustus Zeitalter bezahlte man einen ausgezeichneten  
spanischen Widder mit 1000 bis 1200 Tblr. Ihrer Seite hatten  
die spanischen Schafe die Veredelung von Afrika aus erhalten, und  
die römischen Sachverständigen urtheilten, daß die afrikanische Wolle  
die europäische trotz der Veredlung immer noch an Feinheit über-  
treffe. — Die Schweinezucht ward außerordentlich gepflegt,  
fast jedes Glied des Schweines wußte die römische Kochkunst zu  
einem Leckerbissen zu machen. Am beliebtesten waren Schinken,  
Leber, das milchvolle Euter und das Bauchstück. Zur Mastung  
wurden die Schweineheerden in die Wälder getrieben, wo Eichen-  
Buchen und verwilderte Olivenbäume wuchsen. Uebrigens hielt der  
reiche Grundbesitzer in seinem Thiergarten außer Hirschen, Rehen,  
Kaninchen, auch wilde Schweine; und es galt für einen besonderen  
Triumph, wenn er als Gastgeber seinen Freunden einen milliarius,\*)  
d. h. ein 1000 Pfund schweres Wildschwein gebraten ganz vor-  
setzen konnte. — Unter den Hunden, deren bei uns gewöhnlichen  
Rassen in ihrer überwiegenden Mehrzahl den Alten überhaupt un-  
bekannt gewesen sein müssen, wie die zahlreichen Abbildungen auf  
den Denkmälern in Pompeji u. s. w. zu erkennen geben — sie  
zeigen die Rasse der Spitzhunde vorzugsweise — nahmen die  
Schooß-, die Ketten- und die Schäferhunde den ersten  
Platz ein. Die Schooßhündchen kamen aus Bologna oder Malta;  
die Kettenhunde der Oekonomiegebäude waren sehr böse — cave  
canem: „nimm dich vor dem Hunde in Acht“ stand auf einer War-  
nungstafel — die Schäferhunde, in der Regel von weißer Farbe,  
waren sehr groß und nahmen, wie es noch heutigen Tages insbe-  
sondere in Griechenland der Fall ist, den Kampf mit ihren Gat-  
tungsverwandten, dem Wolfe, ohne Bedenken auf. — Ein nicht  
gar seltenes Hausthier bildeten die Schlangen. Römische Da-  
men von besonders hitzigem Temperament nahmen dieselben mit an  
den Tisch und ins Bett und rühmten sehr die angenehme Kühle,  
welche ihnen diese Thiere gewährten, wenn sich dieselben wie eine  
Kälte um ihren Nacken wanden, oder wenn sie dem schmeicheln-  
den Liebling ein Ruheplätzchen unter der Tunika an ihrem Pufen  
anwiesen.\*\*)

Von Geflügel hielten die reichen römischen Oekonomen  
Hühner, Kapauen (durch die Griechen den Römern bekannt), Tauben  
sehr verschiedener Art, Gänse, Enten, Perlhühner und Fasanen.  
Da die Jungen der Pfauen einen Leckerbissen der römischen Fein-  
schmecker bildeten und die Federn dieses Vogels in den Zimmern  
der Damen einen sehr beliebten Schmuck ausmachten, auch zu Zie-  
genwedeln, Federbüschen und Fächern verwendet wurden, so unter-  
hielt man in den ländlichen Gehöften der römischen Oekonomen mehr  
oder minder zahlreiche Heerden dieses durch seine Eitelkeit und  
Prunksucht bekannten Vogels. Die Perlhühner werden von den  
Oekonomischen Schriftstellern Roms afrikanische Hühner genannt: sie

\*) Die seinem ganzen Wesen inwohnende Vorliebe für das Kolossale  
tritt bei dem Römer selbst in den untergeordnetsten Dingen hervor, wie Lei-  
dem Griechen überall der Sinn für schöne Formen.

\*\*\*) Die Rasse als Hausthier empfahlen die römischen Schriftsteller über  
Oekonomie gegen die Maulwürfe.

scheinen nämlich aus Numidien (Algier) nach Italien gekommen zu sein. — Auch Pavageien erfüllten die römischen Landhäuser mit ihren freischwebenden Tönen.

Die Bienenzucht ward stark betrieben. Die Bienenstöcke standen gewöhnlich in den Küchengärten; in diesen Gärten wurden den Bienen zur Liebe Mondlee, Walmelissen, Quendel und Thymian angebaut. Der Bedarf an Honig war groß: er wurde zu geistigen Getränken, sowie bei den Opfern in großen Mengen verwendet. Der feinste Honig ward jedoch aus Attika vom Hymettusgebirge, wie wir schon neulich bemerkt haben, bezogen.

Fischteiche gehörten unbedingt zu der großen Oekonomie eines reichen Römers; sie waren in der Regel so angelegt, daß sie, um Seefische in denselben unterhalten zu können, mit Meerwasser gespeist wurden. Der Freund Cäsars, Girtius Panfa, verwendete jährlich auf die Unterhaltung seiner Fischteiche 375,000 Thaler. Oft waren die in den Teichen befindlichen Fische zur Kurzweil ihrer Besitzer oder des schauenden Publikums halb zahn gemacht. Nicht sogar selten fütterte die Grausamkeit des Besitzers die Fische mit Sclavenfleisch, besonders die gefräßigen Muränen. Wenn daher der grausame Vidius Pollio seinem Sclavenaufseher zurief: „ad Murænas“ so ward ohne Erbarmen der Sclave, der den Zorn seines unmenschlichen Gebieters erregt hatte, in den Fischteich geworfen. Wie zahlreich aber die Fischbevölkerung eines solchen Teiches war, mag ein Beispiel beweisen: der schon erwähnte Girtius schenkte einem seiner Freunde zu einem einzigen Gastmahle 6000 Stück Muränen.

Schließlich sei noch Folgendes erwähnt: Mit den Oekonomiegebäuden waren auch mehr oder minder umfangreiche Lazarethe für Kranke Sclaven — denn auf den großen Landgütern befanden sich Tausende von Sclaven — verbunden. Mit der Aussicht über diese Lazarethe — sie hießen Valetudinaria: Gesundheitsanstalten — war der Verwalter der Oekonomie beauftragt, während seiner Gattin die besondere Pflicht oblag, für Reinlichkeit und frische Luft zu sorgen. Befand sich unter den Sclaven selbst kein Arzt, so behandelte der römische Gutsherr nicht selten seine kranken Sclaven persönlich: denn wie bei uns es nicht ungewöhnlich ist, daß Oekonomie der Thierarzneikunde mächtig sind, so eigneten sich die altrömischen Grundbesitzer so viel medizinische Kenntnisse an, um wenigstens ihre Sclaven in Krankheitsfällen behandeln zu können: denn wie heutigen Tages im Süden von Nordamerika, so repräsentirte auch im alten Rom der Sclave ein mehr oder minder ansehnliches Kapital, ein Koch z. B., eine im römischen Haushalte so nöthige Persönlichkeit, kostete oft mehr als 5000 Thaler. Und wir wissen aus Stellen der römischen Schriftwerke über den Ackerbau, daß der Gutsherrverwalter und seine Gattin nicht nur die gemessensten Befehle von ihren Herren zu erhalten pflegten, auf den Gesundheitszustand der Sclaven ein aufmerksames Auge zu haben, sondern auch daß die Verpflegung in den Lazarethten eine sorgfältige war.\*)

## Tagesgeschichte.

**Freiberg, den 30. Jan.** Wie Gabelsberger's Stenographie im deutschen Vaterlande sich immer mehr ausbreitet, geht aus einer Mittheilung des Königl. stenographischen Instituts zu Dresden hervor, nach welcher die Zahl der Gabelsberger Stenographen-Vereine bereits bis auf 80 gestiegen ist, wovon  $\frac{2}{3}$  allein auf Sachsen kommen. In den kleinsten Städten und selbst in Dörfern hat Gabelsbergers deutsche Redezeichenkunst Freunde und Beförderer gefunden.

\*) Das römische Medicinalwesen war überhaupt nicht so unvollkommen, als man gewöhnlich annimmt: die Stellen bei Columella und Celsus z. B. geben dies deutlich zu erkennen. Auch das Lazarethwesen im Felde war wenigstens seit Cäsar ein ziemlich geordnetes, wie zwei deutsche Gelehrte Höfer und Marquandt aus den Nachrichten der Alten nach gewiesen haben. — Nicht wollen wir hier die Bemerkung anknüpfen: wenn man sich von der Größe des Grundbesitzes der römischen Reichen einen Begriff machen will, so muß man an die Diognaten Ungarns, oder an die reichsten und größten Grundbesitzer Rußlands oder Englands denken. Im heutigen Kirchenstaate giebt es noch einzelne Reicht, die an Umfang des Grundbesitzes sich mit ihren Alvordern wenigstens einigermaßen messen können.

Das allein beweist wohl klar den Werth und den Nutzen der Kunst, „die so ganz im Geiste unserer Zeit begründet ist“. Gatten nun auch in Freiberg schon seit Jahren etliche Freunde der Stenographie sich öfter zu gemeinschaftlichen Uebungen vereinigt, so beschloß man, nachdem sich der Kreis der Kunstgenossen erweitert, mit Anfang vorigen Jahres auch hier nun einen Verein zu gründen, der sich die Weiterausbildung seiner Mitglieder in der Stenographie, sowie die Verbreitung derselben zu seiner Aufgabe gemacht hat. Bei seiner Gründung, die am 4. Jan., dem Todestage des Meisters erfolgte, zählte der Verein 11 Mitglieder, deren Zahl im Laufe des Jahres sich verdoppelte. Gewöhnlich findet jeden Montag eine Versammlung der Mitglieder statt und es sind deren im vergangenen Jahre 42 abgehalten worden, in welchen in der Regel practische Uebungen veranstaltet wurden. Auch durch stenographische Zeitschriften und Bücher suchte man die Zwecke des Vereins zu fördern. Wurde schon im verflossenen Jahre, wie fast von allen Stenographen-Vereinen, auch von dem hiesigen der 9. Februar, der Geburtstag des Erfinders der deutschen Redezeichenkunst, durch eine einfache Festlichkeit ausgezeichnet, so beabsichtigt man auch heuer für diesen Tag eine ähnliche Feier zu veranstalten, an welcher, dem Vernehmen nach, eine größere Anzahl von Gästen, die sich für die Stenographie interessieren, und die dem Verein immer willkommen sind, sich theilnehmen wird.

**Freiberg, 1. Febr.** Die hiesige Sparkasse, deren Thätigkeit im Laufe des Monats Januar wegen des Abschlusses des Rechnungswertes auf das vergangene Jahr nur eine beschränkte sein konnte — vom 20. bis zum 30. Januar — hat gleichwohl von 347 Personen an Einlagen 5967 Thlr. 3 Ngr. 7 Pf. erhalten und 100 neue Sparbücher ausgestellt; zurückgezogen wurden 2991 Thlr. 18 Ngr. 7 Pf. von 304 Personen: ein in der That sehr günstiges Resultat. Uebrigens hat diese Anstalt ihren Zinsfuß auf  $3\frac{1}{2}$  % erhöht. — Die hiesige Leihanstalt hat im Monat Januar a. c. auf 314 eingelöste Pfänder 725 Thlr. 15 Ngr. — an Darlehn zurückempfangen, dagegen 967 Thlr. auf 467 zum Verkauf gebrachte Pfänder neu ausgeliehen. — Uebrigens sei im Interesse unserer Leser bemerkt, daß die eine Zeit lang unterbrochenen Berichte über die monatliche Thätigkeit der beiden so eben genannten Anstalten von nun an wieder regelmäßig erfolgen werden.

**Dresden.** Nach soeben eingegangenen sichern Nachrichten hat die Minderpest im benachbarten Königreiche Böhmen keine weiteren Fortschritte gemacht. Die unsrer Grenze am nächsten liegenden Seuchendistricte sind, noch wie früher, die Bezirke Weißwasser, Dauba und Melnik; alle hiervon westlich gelegenen Bezirke, namentlich der Leitmeritzer, Saazer und Eger Kreis sind von der Seuche noch gänzlich verschont geblieben. In allen Districten ist die Seuche im Abnehmen und deren baldiges Erlöschen zu erwarten. Sie trat in letzter Zeit immer nur in vereinzelt Fällen — nicht als eigentliche Seuche — hervor und wurde durch strenge Handhabung der geeigneten Maßregeln bald getilgt. Unter diesen Umständen ist ein weiteres Vordringen der Seuche und ein Verschleppen des Ansteckungsstoffes in entferntere Bezirke Böhmens eben so wenig zu fürchten, wie das Eindringen der Seuche nach Sachsen.

**Leipzig, 2. Febr.** Die Gesellschaft Locke hielt gestern in den weiten Räumen des Schützenhauses, das sich durch eine enorme Lichtentwicklung zu einem wahren Zauberpalaß umgestaltet hatte, ihren Maskenball ab, zu dem sich, in vollständig erfüllter Hoffnung auf erschöpfenden Genuß, eine ungeheure Menge gedrängt hatte. Der Reichthum an Charaktermasken aller Art, der Glanz der Costüme war überraschend, ward aber durch den genial arrangirten großen Festzug, den Congreß der Elemente darstellend, siegreich überboten und so das fast fünf Ellen lange Programm gewissenhaft erfüllt. Komus machte sich in allen Ecken geltend und vertrieb mit Pritsche und Schellenklang die Zeit so rasch, daß sich unvermerkt der helle Morgen heranschleichen und die letzten Ausläufer der Lust beängeln konnte. Auch Geschäfte wurden gemacht, mit einem witzigen Fastnachtskalender, der zum Besten der Armen verkauft wurde. Möge der Erlös recht reichlich ausgefallen sein, um zu zeigen, daß auch die Narrheit ihr Gutes, also ihre Berechtigung hat.

**München, 29. Jan. (N. N. Z.)** Bei der gestrigen Versteigerung der überzähligen Militärpferde auf dem Anger bemerkte man eine ziemlich große Anzahl fremder Käufer, meist Italiener, die zum Theile der deutschen Sprache nicht mächtig waren und sich Dolmetscher bedienten. Die Pferde gingen zu hohen Preisen ab und kamen zur Mehrzahl in den Besitz fremder Käufer.

**Schwerin, 29. Jan.** Eine besondere Beilage zu dem Norddeutschen Correspondenten enthält seinen Aufruf des Kammerherrn v. d. Kettenburg auf Matgendorf „An die Legitimisten in Mecklen-

burg, welcher sowohl die Katholiken als die Protestanten in Mecklenburg zu freiwilligen Geldbeiträgen für den in seinem legitimen Recht bedrohten und zur Vertheidigung derselben gezwungenen Papst auffordert.

**Wien.** Wie der Wanderer mittheilt, sind sechs Mitglieder der ungarischen Protestantendeputation, nämlich Hr. v. Ray, Hr. G. v. Pronay, E. v. Tiba, E. Révész, J. Székács und Szegedüs, noch in Wien zurückgeblieben, um einen neuen Versuch zu machen, die Audienz zu erhalten. Gerüchtwiese verlautet, der Kaiser werde zwei von diesen sechs Personen am 1. Febr. empfangen. Wie die Ost-Deutsche Post unterm 31. Jan. berichtet, sind Baron Nikolaus Ray und Baron Pronay am 30. Jan. vom Kaiser in einer Privataudienz empfangen worden.

Von den böhmischen Arbeitern, welche in Steierdorf im banater Montandistriete gegen die Beamten der Staatsbahngesellschaft tumultuarisch aufgetreten waren, sind binnen 6 Tagen 8 Individuen „wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit“ zur gerichtlichen Untersuchung abgeführt, ihre Familien, desgleichen noch 16 am Crawlal Betheiligte sammt Familien „abgeschoben“ worden. Auch der Anführer der Arbeiter, Namens Brumeisel, welcher zweimal in Wien war, um sich über die Staatsbahngesellschaft als Arbeitgeber zu beschweren, sitzt im Arrest zu Draviza. Wie die „Poh.“ berichtet, kamen am 25. d. M. früh die wegen Theilnahme an diesem Tumulte ausgewiesenen Arbeiter mittelst gebundener Marschroute per Eisenbahn in Prag an. Es befanden sich auch Weiber und Kinder darunter. Sie wurden einen Tag in Prag zurückgehalten und am folgenden Morgen in ihre Heimath in und um Kladno instradirt. Die Leute, welche für die Vergarkeiten der Staatsbahngesellschaft angeworben worden waren, wollen die verübten Excesse damit entschuldigen, daß man die ihnen bei der Auswanderung gemachten Versprechungen nicht gehalten, sie übel behandelt und sehr gedrückt habe.

Aus Paris wird der Morning Post vom 26. Jan. geschrieben: „Es ist, wie ich glaube, kein Geheimniß mehr, daß Napoleon III. seit langer Zeit daran dachte, Savoyen und Nizza von Sardinien zu erhalten, als Dank dafür, daß er diesem die Lombardie eroberte. Der Kaiser wollte keine directe Forderung stellen, und seine freundschaftlichen Gesinnungen für Italien wären dieselben geblieben, wenn über jenen Gegenstand auch gar keine Unterhandlungen stattgefunden hätten. Vielleicht war Victor Emanuel der erste, der den Gedanken hatte, daß derjenige Theil seines Reichs, der gewissermaßen französisch genannt werden kann, dem Souverän und der Nation, welche Piemont von der Invasion befreien und dessen alte Grenzen so herrlich erweiterten, als Tribut der Dankbarkeit überlassen werden sollte. Zu jener Zeit jedoch, als dieser Gedankenaustausch zwischen den verbündeten Führern des italienischen Kriegs stattfand, war die Wahrscheinlichkeit, daß Toscana, Parma und Modena an Sardinien fallen werde, eine sehr geringe und deshalb widersetzte sich das piemontesische Ministerium der Einverleibung Savoyens und Nizzas mit Frankreich. Es gab wie ich glaube, eine Zeit, wo Sardinien für die Abtretung Savoyens und Nizzas vom Kaiser sogar eine finanzielle Entschädigung erhalten hätte. Doch zerfiel der ganze Vorschlag damals durch die rasch aufeinander folgenden Ereignisse. Jetzt aber, wo die Vereinigung Toscanas, Parmas und Modenas mit Sardinien wieder wahrscheinlicher geworden ist, gewinnt auch die Annexion Savoyens und Nizzas an Frankreich an Wahrscheinlichkeit. Und in diesem Sinne sind die in neuerer Zeit in den französischen Journalen auftauchenden Andeutungen aufzufassen.“

**Paris, 29. Jan.** Die Directionen der verschiedenen französischen Eisenbahntlinien sollen von der Regierung aufgefordert worden sein, die nöthigen Einrichtungen zu treffen, um vorkommenden Falls Truppentransporte ausführen zu können. — Der Moniteur veröffentlicht ein Decret wegen Einführung der Stempelmarken bei Wechseln aus dem Auslande bis zum Betrage von 20,000 Fres. — Der spanische Gesandte, Mon, ist mit seinem Schwager, Marquis v. Pidal, ehemaligen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, und Miranda, Cortesabgeordneten, aus Madrid in Paris eingetroffen. — Der „Courrier du Havre“ versichert, daß in der Voraussicht der Annexion Savoyens und der Grafschaft Nizza an Frankreich der Befestigungscomité sich bereits mit den nöthigen Studien beschäftige, um die Alpenpassage in dem Theile des Gebirges zu befestigen, welche französisch werden würde.

— Die Wiener Universität feiert im März 1865 ihr fünf-hundertjähriges Stiftungsfest, und wie in den betreffenden Kreisen verlautet, soll im Laufe des gegenwärtigen Jahres ein Comité erwählt werden, das sich mit den Vorbereitungen zu dieser Feier befassen würde. Es besteht ein schon im vorigen Jahre besprochener Vorschlag, dessen Annahme aber selbstverständlich noch abzuwarten ist: dem Erzherzog von Oesterreich Rudolf IV., dem Stifter, dem

man den St.-Stephansdom und die Universität verdankt, vor dem neu zu erbauenden Universitätsgebäude ein Denkmal zu setzen und dasselbe am ersten Tage der Feierlichkeiten im Jahre 1865 enthüllen zu können; alle Universitäten und wissenschaftlichen Institute von Europa wären einzuladen, der Feierlichkeit durch Abgeordnete beizuwohnen; eine aus Quellen zu schöpfende Geschichte der Wiener Universität wäre zu vertheilen, eine Erinnerungsmedaille zu prägen und Ehrenpromotionen vorzunehmen.

— Zwischen Orleans und Nevers, unweit Cosne, bei dem Dorfe La Celle an der Loire, liegt, 300 Schritte von andern Gebäuden getrennt, das Wirthshaus Zur Giraffe, dessen Eigenthümer in verhältnismäßig rascher Zeit zu Wohlstand und Reichthum gekommen ist. Jüngst sollten die Erdarbeiten der neuen Eisenbahn bei dem genannten Dorfe in Angriff genommen werden. Der Straßenwirth erbot sich, die Strecke, welche vor seinem Hause über einen wüsten Ager führen sollte, auf seine Kosten, resp. selbst für den Bahnzweck herzustellen. Dieses befreundliche Anerbieten sollte bald in seinen Motiven erkannt werden. Als die Erdarbeiter die besagte Strecke zu durchstechen begonnen hatten, fanden sie dort nicht weniger als 25 Leichen verscharrt, alle seit 30 Jahren spurlos gewordene Handelsleute und Reisende, welche in der Giraffe eingeehrt waren. Die Untersuchung ist im Gange.

Aus Rom vom 23. Jan. wird der Neuen Preussischen Zeitung berichtet: „Gestern Abend zeigten sich hier schlimme Symptome. Die nicht kleine Partei des früher hier weilenden sardinischen Gesandten Grafen della Minerva glaubte, dem römischen Adel und Senate für seine dem Papste am Feste Petri Stuhlfester dargebrachten Ehrfürchtsbezeugungen eine Gegendemonstration schuldig zu sein. Mehr als Tausend Menschen durchzogen in der Absicht gestern fast zwei Stunden lang die Straßen und ließen das freie Italien mit dem Kaiser der Franzosen und dem Könige v. Sardinien hoch leben.“

**Turin.** Schon früher war davon die Rede, daß die sardinische Regierung gegen die fortgesetzte Anwerbung fremder, namentlich österreichischer Mannschaften für den päpstlichen Dienst Einspruch erheben werde, indem sie in derselben eine kaum verhältliche Umgehung des Grundsatzes der Nichtintervention erblickte. Nach Mittheilungen, die der „Nat.-Z.“ gleichzeitig aus Paris und Turin zugehen, würde in der That Graf Cavour seine neue Thätigkeit mit diesem Schritte beginnen. Es steht schon in der nächsten Zeit ein Ultimatum Sardinien an den Papst bevor, in welchem die sofortige Einstellung jener Werbungen gefordert werden wird. Im Falle demselben nicht entsprochen wird, würde Sardinien zur Besetzung der Romagna schreiten. Die Wirkung auf die Marken, wo nach sichern Nachrichten die Aufregung im Wachsen ist, ist leicht voranzusehen. Daß aus Frankreich neuerdings bedeutendes Kriegsmaterial und namentlich eine große Anzahl von Geschützen nach Italien geht, bestätigt sich.

**Pisa, 22. Januar.** In dem benachbarten lucaschen Hafensstädtchen Viareggio (seit längerer Zeit ein vielbesuchter Badeort) ist ein schändlicher Kirchenraub begangen worden. In unmittelbarer Nähe der Stadt, in einem an das Meer grenzenden Pinienwald, steht eine Kapelle, in welcher im Frühling 1854 die Leiche des ermordeten Herzogs Karl III. von Parma beigesetzt wurde. Kirchenräuber haben Mittel gefunden, in die einsame Kapelle zu dringen; sie haben den dreifachen Sarg erbrochen, die Ruhe des Grabes gestört, Alles, was von Werth dem Todten in seine letzte Wohnung mitgegeben war, herausgerissen, selbst die Sporen nicht vergessen, ungeschreckt von dem Anblick der modernden Reste. In demselben Viareggio, wo der erwähnte Kirchenraub begangen worden, wohnte in diesem Winter längere Zeit die Mutter des unglücklichen Herzogs, welche seit vielen Jahren beinahe anhaltend krank ist und meist auf einer ihr gehörenden Besitzung an der Grenze zwischen Toscana und Massa zu leben pflegt. Sie soll während ihres dortigen Aufenthalts Niemand gesehen haben.

**London, 29. Januar.** Der Observer dringt darauf, daß die Bildung von Schützenregimenten trotz der friedlichen Aussichten nicht nachlassen möge. Ehe nicht 200,000 wohldisciplinirter Schützen auf der Musterrolle stehen, sei der Zweck des Unternehmens nicht erreicht. Der Observer und Mark-lane Express haben jedes Blatt zehn Schützen aus den bei der Zeitung angestellten Leuten equipirt. Hr. Jackson, Parlamentsmitglied, hat aus seinen Arbeitern 100 Mann für die Artillerie von Birkenhead ausgerüstet. In Manchester, dem Hauptquartier der Friedenspartei, sind schon 3000 Mann eingercirt.

— Der Plan, das Arsenal von Woolwich nach Weedon zu verlegen, und dieses zu einem unangreifbaren Centraldepot militärischer Vorräthe zu machen, soll aufgegeben worden sein, weil, dem Bericht der betreffenden Untersuchungscommission zufolge, der genannte Platz gar keine natürlichen Befestigungspunkte besitzt.

Kirchliche Nachrichten.

Vom 24. bis 31. Januar wurden angemeldet:

Geborne: dem Hüttenarbeiter Bedert 1 Sohn — dem Bergarbeiter Rüttner 1 Sohn — dem Doctor Weidert 1 Sohn — dem Bergarbeiter Eeh. Korn 1 Sohn — dem Laktier Strndt 1 Sohn — dem Wäschmeister Fischer 1 Tochter — dem Bildhauer Franko 1 Tochter — dem Oberkellner Söhnlein 1 Tochter — dem Bergarbeiter Ebert in Freibergsdorf 1 Tochter. — Hierüber 2 unehel. Töchter. — Ueberhaupt 11 Kinder, als 5 Söhne und 6 Töchter.

Serrate: der Bergarbeiter Carl Hermann Mende mit Auguste Pauline Börner — der Kaufmann Clemens Johannes Volgt in Erfurt mit Jungfrau Auguste Marie Martini — der Schuhmachermeister Ernst Julius Kunze mit Johanne Caroline Kropf von Altenberg — der Bergarbeiter Carl Fried. Wilhelm Börner mit Johanne Wilhelmine Krumbiegel. — Ueberhaupt 4 Paare.

Gestorbene: des Chaussee-Inspector Fischer Sohn, Ernst Georg, 7 Mon. 1 Woche 5 Tage — des Cigarrensortierer Schwerdtfeger Sohn, Gustav Moritz, 13 1/2 Tag — des Maurer Zimmermann Ehefrau, Johanne Deate geb. Franke, 47 1/2 Jahr — des pens. Reichhauscaffirer Anshelm Ehefrau, Johanne Christ. Schubert, 73 Jahre — des Bezirks-Gerichts-Hypothenekassendirektor R. ff Sohn, Richard Ludwig, 1 Jahr 4 Mon. 10 Tage — des Fleckelformer Dehkle in Freibergsdorf Sohn, Anton Oswald, 29 Wochen — des Hausbesizers Fischer daselbst Ehefrau, Juliane Rosine, im 56. Jahre. — Ueberhaupt 7 Personen, als 4 männl. und 3 weibl. Geschlechts.

Die Maschinerie zur Herstellung von Armstronggeschützen in Woolwich ist jetzt so weit ausgedehnt, daß von nun an wöchentlich nicht mehr 20, sondern 45 Geschütze abgeliefert werden können. Waren bisher bloß 12-Pfünder gegossen worden, soll von nun an mit der Anfertigung von 25-Pfündern begonnen werden.

Rußland. Der russische „Invalide“ zieht in einem Artikel über das Verhältnis Preußens zu der deutschen Einheitsbewegung eine Parallele zwischen Italien und Deutschland und findet das Streben der Nationen nach Einigung als das bewegende Moment des Zeitalters dort wie hier vollkommen berechtigt. Mit seinen 38 Mill. Einwohnern und in der Mitte Europa's gelegen, könnte Deutschland die bedeutendste, die erste Stelle in dem europäischen Staatensystem einnehmen, wenn es einig wäre, und es wäre dies sogar ein Gewinn für die Menschheit, weil das deutsche Volk von keinem turbulenten und eroberungsfüchtigen Ehrgeiz besetzt ist. Die Einheitsstendenz sei in ihm zu allen Zeiten wirksam gewesen und habe Fortschritte gemacht, obgleich ihr die dynastischen Interessen entgegenstanden, und wenn diese auch jetzt noch das wesentliche Hinderniß für lange Zeit bildeten, so sähe doch das ganze Deutschland auf Preußen, welches den deutschen Geist am allerkräftigsten vertritt.

Feuilleton.

\* In einem Briefe aus Holstein lesen wir folgende: „Neulich war hier in den Hühner Nachrichten ein Verblein zu lesen, welches ein dänischer Offizier (von der Garnison der deutschen Stadt Altona, also nahe vor den Thoren der deutschen Seestadt Hamburg!) einer Dame in Altona in's Stammbuch geschrieben hat:

Sowie das Kneep am Rosenstock  
Abbricht auffrßt Flegenbock,  
So der Tod das Wiensch frist auf  
Nach sein kurzes Lebenslauf.“

\* Einem Einwohner Berlins, der bisher sein Leben kümmerlich gestiftet hatte, fiel unerwarteter Weise die Hälfte eines Vermögens von 300,000 Thalern durch Erbschaft zu. Selbst bereits in hohem Alter und ohne Verwandte, grübelte der Parvenu Tag und Nacht darüber nach, welchem von seinen Bekannten er nach seinem Tode seine Schätze hinterlassen sollte. Von den vielen Freunden, die er in Folge seiner veränderten finanziellen Lage gefunden hatte, erwählte er keinen würdig, sein Erbe zu sein und so verfiel er denn auf die originelle Idee, sein ganzes Vermögen einem sei er ärgsten Feinde, einem alten Rechnungsrath, zu vermachen, der bei einem äußerst geringen Gehalt mit einer zahlreichen Familie ein sehr sorgenvolles Leben führt. Er hat bereits in einem Testamente diesen Entschluß niedergelegt. Dieser beispiellose Edelmuth ist aber an eine ganz absonderliche Bedingung geknüpft, nämlich die, daß der Erbe von dem Antritt der Erbschaft ab stets, gleichviel, ob im Sommer oder Winter, und an welchem Orte es sei, einen leinenen Rock, leinene Hosen und eine leinene Weste trage. In dem Testamente sind bereits die Personen genannt, welche die Beobachtung dieser Bedingung controliren und welche, falls sie verletzt wird, an Stelle des Rechnungsraths das Vermögen zu gleichen Theilen erhalten sollen.

\* Menschliche Räthsel. In Cannstadt in Württemberg mußte eine Frau mit einem Manne in ehelicher Gemeinschaft leben, gegen den sie eine unüberwindliche Abneigung hatte. Sie versuchte alle gütlichen und geseglichen Mittel, um seiner los zu werden, keines schlug an, weil der Mann eben nicht geschieden sein wollte. Endlich griff die Frau zu gewaltigen Mitteln; sie schabte ganzen Schächtelchen voll Bünzhölzern den Phosphor ab, und gab ihn dem Manne in verschiedenen Formen. Der Erfolg war kein anderer als wie sie sagt: „Er het allemol en Tag im Bett liegen müsse, es heten stark laxirt, aber er ist allemol gänder uffstande, als vorher!“ Der gesunde Magen des Mannes war für dieses Gift unzugänglich. Daß die Frau dem Manne einst auch „Blädlen“ in einer unennbaren Fleischbrühe aufgetragen, beweist bloß ihre Unkenntniß in der Giftchemie. Auch auf diese Weise vermochte die Frau keine Trennung herbeizuführen. Wohl wußte der Mann, daß sie ihn zu vergiften trachtete, allein da er sie wirklich liebte, so klagte er nicht und das Gericht hatte keinen Grund einzuschreiten. Jetzt ging die Frau selbst aufs Gericht, um sich als Giftmischerin anzuklagen und ist erst trennte das Gericht die Ehe durch Verhaftung der Frau; sie ist eine glückliche Gefangene, sie hat ihn Mann nicht mehr um sich, und er ist ein unglücklicher Mann, ihm fehlt eine liebe Frau.

\* Wie wenig manchmal hinter einem langen Namen steckt, sieht man an der „Sächsisch-Thüringischen Kupfer-Bergbau- und Hütten-gesellschaft.“ Sie hat sich am 21. Jan. selbst aufgelöst.

Verantwortl. Redacteur: J. G. W. I. f.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Reisegelegheiten.

Posten.

Nach Siebenlehn, Ressen, Döbeln: Früh 3 1/2 Uhr. — Nach Tharand: Früh 3 Uhr 40 Min. u. 5 3/4 Uhr, Vorm. 11 Uhr 20 Min., Nachm. 4 Uhr 5 Min. — Nach Brand, Greshartmannsdorf, Lenapefeld, Feinsbant, Marienberg, Weiskenstein, Annaberg: Nachm. 1 1/2 Uhr. — Nach Leberan und Chemnitz: Früh 6 Uhr 15 Min., 2 mal 11 Uhr 45 Min., Nachm. 5 Uhr 55 Min., Nachts 12 Uhr 30 Min. — Nach Greshartmannsdorf und Saids: (von da nach Döbeln und Jöblich) Sonntags, Montags, Mittwochs, Donnerstags und Son abends Nachm. 4 1/2 Uhr. — Nach Frauendorf: Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends Nachm. 5 Uhr. — Aus Chemnitz 6 1/2 u. 11 1/2 Uhr Vorm., 5 1/2 Uhr Nachm., 10 1/2 Uhr Abends. — Aus Tharand 8 1/2 Uhr Vorm., 3, 5 Uhr Nachm., 9 1/2 Uhr Abends. — Nach fährt täglich 12 1/2 Uhr nach Chemnitz und zum Anschluß der Albertsbahn früh 5 1/2 und Mittags 11 1/2 Uhr nach Tharand und von Tharand zurück früh 8 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr. — Rücke fährt täglich nach Tharand zum Anschluß der Albertsbahn früh 5 1/2 und Mittags 11 1/2 Uhr und von Tharand zurück früh 8 Uhr, Nachmittags 2 1/2 Uhr.

Albertsbahn.

Von Tharand nach Dresden: 6 1/2 Uhr Morgens, 9 Uhr Vormittags, 3 Uhr Nachmittags, 7 1/2 Uhr Abends. — Von Dresden nach Tharand: 7 1/2 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachm., 6 und 8 1/2 Uhr Abends.

Bei A. W. Ulbricht die Agenturen der Aachen-Münchener Feuer- und Lebensversicherungsgesellschaft, der Union für Hagelversicherung, der Preussischen Renten-Vers.-Anstalt und der Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft.

Bei Oswald Wolan die Agenturen der Elberfelder Hagelversicherungsgesellschaft, der preuss. National-Feuer-Versicherungsgesellschaft in Stettin und der Englischen Lebens-Versicherungsgesellschaft The Defender in London.

Baiersche Bier-Niederlage bei Oswald Wolan hinter dem Rathhaus.

E. B. Focke, obere Burgstraße, empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Kunst-, Spiel-, Galanterie- u. Kurzwaaren, Eisen- u. Stahlwaaren, Werkzeugen, feine Lederwaaren, Gummiwaaren, lackirte Blechwaaren, Lampen, Steingut-, Porzellan- und Glaswaaren, Brücken, Ziegel-, Stangen-, National- und Waagenwaagen, Tapeten, Fußteppiche, bunte Fenstervorhänge, Goldbleiben, Spiegel, Photographen, Stearinkerzen etc. — Preise fest und billig.

Robert Pässler, Ecke der Weins- und Burgstraße, hält sein Lager in Eisen-, Kurz- und Stahlwaaren, als allen Sorten geschmiedeten Hügeln, Drahtnägel und Eistien, Drahtketten, Eysen-, Eichel- und Futterlingen, Feilen, Maschinenplatten und Rollen, deutschen und englischen Werkzeugen, Brücken-, Stangen-, Balken- und Nationalwaagen, allen Sorten Eisen- und Messer in englischer und deutscher Waare, feinen Kunstgüß, Silberplattirten und feinen Lederwaaren, Commissions-Lager linter, gedruckter und paginirter Geschäfte- und Handlungsbücher von Wachler und Schneider in Chemnitz zu festen und billigen Preisen hierdurch bestens empfohlen.

Niederlage von Waldschlösschen-, Felsenkeller-, Chemnitzer Schloss-, Neubairischem und ächt bairischem Lagerbier bei Pietzsch & Nicolai.

J. C. Lieber, Getreidehändler, Peterstraße Nr. 120, empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Sorten trockner Gemüse, Dampfmehl etc.

Graveur und Stempelschneider G. Rott, Nonnengasse Nr. 170.

# Bekanntmachung

des Ministeriums des Innern.

Nach Anzeige des Landstaatsamts zu Moritzburg werden für das Jahr 1860 die Beschlusstationen in der Weise besetzt und wird das Aufbrennen der Zeichen bei den von Landbeschlüßern abstammenden Füllen in der Weise stattfinden, wie die Anfuße sub C besagt. Diese Bekanntmachung nebst Beilage ist in allen nach §. 21 des Gesetzes über die Angelegenheiten der Presse vom 14. März 1851 gedachten inländischen Zeitschriften, so weit sie als Amtsblätter gelten, zu veröffentlichen.

Dresden, den 27. Januar 1860.

Ministerium des Innern.

Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.

Dr. Weinlig.

Demuth.

Die Aufstellung der Königl. Landbeschlüßer, welche ohne Ausnahme zu 2 Thlr. Sprunggeld decken, sowie das Aufbrennen des Landesgestützeichens bei den von Landbeschlüßern abstammenden Füllen, findet im Jahre 1860 in nachfolgender Weise statt:

Namen der Stationen.	Zahl der Beschlüßer.	Namen der Beschlüßer.	Abgang und Eintreffen derselben.	Ort und Tag, an welchem das Aufbrennen des Landesgestützeichens bei den Füllen von früh 9 bis Mittags 12 Uhr erfolgen soll.
Altlommasch	4	Rastor, Marmont, Milton, Lionel.	Abgang von Moritzburg den 1. Februar von Moritzburg, Eintreffen daselbst den 1. Juli 1860.	Altlommasch, 14. März.
Aischershain	3	Jason, Hetmann, Goliath.		Aischershain, 17. März.
Borna	3	Boreas, Narcis, Emilius.		Borna, 22. März.
Canitz-Christina	4	Brownford, Fidelio, Monarch, Neptun.		Canitz-Christina, 12. April.
Chemnitz	3	Fingal, Felix, Jordan.		Chemnitz, 29. März.
Großenhain	3	Hannibal, Elliot, Morwid.		Großenhain, 13. März.
Großhennersdorf	4	Gladiator, Belisar, Koloß, Mozart.		Großhennersdorf, 14. April.
Imnitz	4	Landsknecht, Morton, Marschall, Erwin.		Imnitz, 21. März.
Kesselsdorf	4	Lucifer, Robold, Apollo, Marquis.		Kesselsdorf, 2. April.
Klein-Schweidnitz	3	Alcidor, Bolivar, Mambrino.		Klein-Schweidnitz, 13. April.
Mönchenfrei	3	Jocus, Latour, Mammeluck.		Erbsdorf, 31. März.
Reichenbach	2	Fulko, Gardi.		Reichenbach, 26. März.
Sedlitz	3	Despot, Magnat, Achilles.		Groß-Sedlitz, 3. April.
Schweinerden	3	Napoleon, Brenno, Greif.		Schweinerden, 11. April.
Strölla	3	Lanzju, General, Kbalif.		Ziduppitz, 15. März.
Wernsdorf	3	Leonidas, Cyrus, Columbus.		Wernsdorf, 19. März.
Wernsdorf	3	Rodrus, Ariel, Herald.		Wernsdorf, 24. März.
Wurzen	4	Emir, Draco, Leander, Brutus.		Wurzen, 20. März.
Zella	3	Hector, John-Bull, Mylord.		Rossen, 16. März.
Moritzburg	4	Douglas, Koylan, Nestor, Minus.		Moritzburg, 4. April.
Annaberg	3	Janus, Lootse, Minos.	Annaberg, 28. März.	

## Steckbriefsverledigung.

Der in Nr. 210 des Freiberger Anzeigers „vom Jahre 1859“ hinter den Handarbeiter Carl Gottlob Ernst Cypfert aus Weigmannsdorf erlassene Steckbrief hat sich durch Cypferts Aufgreifung erledigt.

Brand, den 31. Januar 1860.

Königliches Gerichtsam.

Gabriel.

Waltber.

## Bekanntmachung.

Nachdem nachgewiesen worden, daß der vom vorigen Patrimonialgerichte zu Puschensstein für Margaretha Anna Deboi auf den Heimathsbezirk Seifen ausgestellte Heimathsschein verloren gegangen, so ist dieser heute ein Duplicat desselben ausgefertigt worden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Sayda, den 31. Januar 1860.

Das Königliche Gerichtsam daselbst.

Fiedler.

Grle.

## Dank.

Für die bei dem am 23. December vorigen Jahres in der hiesigen Theatergasse stattgefundenen Brandunglücke Beschädigten sind in Folge unserer Bekanntmachung vom 24. vorigen Monats:

3 Thlr. vom Buchdruckereibesitzer G.; 1 Thlr. von B. C.; 1 Thlr. vom Stadtr. Sachse; 1 Thlr. vom Fabr. Chemnitz; 1 Thlr. vom Seifens. G. Geißler; 15 Ngr. von verw. Etichl; 1 Thlr. von v. Schubert; 15 Ngr. vom Schermsfig. Lug; 10 Ngr. vom Schuhm. Grimmer sen.; 1 Thlr. vom Schieferd. Zinner; 1 Thlr. v. C. P.; 2 Thlr. vom Instrumentmacher Palm; 15 Ngr. vom Deconom Kadon; 1 Thlr. vom Victualienhdl. Garbe; 10 Ngr. von Restaur. Schubert; 10 Ngr. vom Peram. Klemm; 5 Ngr. v. F. W.; 10 Ngr. v. Fr. Müßeltr. Anacker; 10 Ngr. v. Erzbußf. Reichel; 15 Ngr. v. Hauptcoll. Lorenz; 5 Ngr. v. Gutmchr. Herwig; 2 Thlr. v. A. M.; 10 Thlr. v. der Bäckerinnung; 1 Thlr. v. Rsm. Stohn sen.; 15 Ngr. v. C. L.; 10 Ngr. v. Insp. Schneider; 20 Ngr. v. Fr. Dbernehmer Klinge; 4 Ngr. v. J. L. Wendisch; 10 Ngr. v. Kirchner Werner; 2 Ngr. 5 Pf. v. A. G.; 5 Ngr. v. Bindrich; 3 Thlr. v. F. u. J. R.; 20 Ngr. v. Victualienhdlr. Dittich; 1 Thlr. v. R.; 1 Thlr. v. Posam. Schilling; 1 Thlr. v. K. u. A.; 1 Thlr. v. K. u. E.; 5 Ngr. v. J. G. Peyer; 1 Thlr. v. Decen. Dehme; 2 Thlr. u. 1 Paket Sachen v. v. W.; 15 Ngr. v. Bäcker Stirl; 10 Ngr. v. Müßermacher Werner; 10 Ngr. v. Tischler Winter; 1 Thlr. v. Superintendent Merbach; 10 Ngr. v. verw. Fegcl; 15 Ngr. v. J. R.; 5 Ngr. v. Deuler Schenk; 10 Ngr. v. Kaffe. Schramm; 1 Thlr. v. Mühlenbes. Siegart; 15 Ngr. v. Wwe. Pelster; 15 Ngr. v. Fleischer Etchu; 12 Ngr. 5 Pf. v. K. Sch.; 1 Thlr. v. F. G.; 15 Ngr. v. Restaur. Dreyßig; 10 Ngr. v. R. J. W.; 15 Ngr. v. Dierstgr. W.; 1 Thlr. v. Meßlers Erben; 3 Thlr. v. Fabrik. Schlegel; 1 Thlr. v. Rent. Philipp; 3 Thlr. v. Seifens. Steyer; 10 Ngr. v. Seifens. Krell; 20 Ngr. v. Assessor Richter; 1 Thlr. v. Rent. Dietrich; 15 Ngr. v. Strumpfw. Nibel; 15 Ngr. v. Maurer Richter; 1 Thlr. v. Ed. Et.; 1 Thlr. v. Act. Scheite; 10 Ngr. v. Priv. Venus; 1 Thlr. v. S.; 1 Thlr. v. Exped. Pommann; 10 Ngr. von der blinden Wwe. Böttcher; 5 Ngr. v. G.; 1 Thlr. v. Tischler Clausnitzer; 10 Ngr. v. Akademieschreiber Fischer; 10 Ngr. v. W. B.; 10 Ngr. v. Brieftr. Lohse; 1 Thlr. v. Canzleinsp. Richter; 1 Thlr. v. Fleischer A. John jun.; 10 Ngr. v. C. L.; 1 Thlr. v. Stadtr. Gölbner; 1 Thlr. v. Hammerschmied Lehner in Freibergerdorf; 2 Thlr. 15 Ngr. v. Fleischer Böhme; 20 Ngr. v. Fr. verw. Lepß; 1 Thlr. v. Rsm. Köhler; 7 Ngr. 5 Pf. v. Böttcher Seyde; 15 Ngr. v. G. L.; 15 Ngr. v. M. L.; 1 Thlr. v. Kirchner Klink; 10 Ngr. v. Louise Kerkbach; 10 Ngr. v. B. u. E. Vär; 1 Thlr. für Helbig v. W. Hg; 10 Ngr. v. W. Hg.; 7 Ngr. 5 Pf. v. Kirchner Sperling; 1 Thlr. v. Rent. Greulich; 10 Ngr. v. F. L.; 5 Ngr. v. Bgdm.

Leonhardt; 2 Thlr. v. Frdr. Legler; 1 Thlr. v. Vergeschw. Richter; 5 Ngr. v. Feint. Süß; 15 Ngr. v. Lehgerb. Leonhardt; 1 Thlr. v. Rent. Friedrich; 3 Thlr. 7 Ngr. gesammelt in der Gesellschaft „Parmentie“; 10 Ngr. v. Färker Edler sen.; 1 Thlr. v. Assessor v. Beust; 1 Thlr. v. Ad. St.; 1 Thlr. v. Fr. Bürgermstr. Beyer; 15 Ngr. v. F. W.; 15 Ngr. v. Hammerschm. Porstein; 5 Ngr. v. Chrst. G. Börner; 17 Ngr. bei einer Kindtaufe gesammelt; 1 Thlr. Schornstg. Traugoldt; 2 Thlr. v. C. G. W.; 1 Thlr. v. Rent. Dpig; 10 Ngr. v. Ubmacher Etödel; 12 Ngr. 5 Pf. v. Weber Günther; 15 Ngr. v. Schlosser Schneider sen.; 15 Ngr. v. St.; 15 Ngr. v. H. G. T.; 15 Ngr. v. H. W. P.; 1 Thlr. v. Fleischer Pertus; 15 Ngr. v. Mobilienhdlr. Martin; 10 Ngr. v. Bgshnd. Fournur; 3 Ngr. v. Zimmermstr. Nau; 12 Ngr. v. Schuhmacher Lundershausen; 1 Thlr. v. Schmiedemstr. Nieß sen.; 20 Ngr. v. Drecheler Geißler; 15 Ngr. v. Hüttenarbeiter Findeisen; 15 Ngr. v. Schankw. Matthes; 1 Thlr. v. Bäcker Roll; 1 Thlr. v. Rent. Harnisch; 15 Ngr. v. Lobaerber Feigenspan; 15 Ngr. v. Deconom Müller; 20 Ngr. v. P. Et; 6 Ngr. v. Maurer Starke; 1 Thlr. v. C. A. Klingst; 1 Thlr. v. Schankw. Vorschüg; 20 Ngr. v. J. S. T.; 1 Thlr. v. Fr. L.; 1 Thlr. v. Lehgerber Bergner; 15 Ngr. v. Dr. Pröbß; 1 Thlr. v. Km. Rode; 10 Ngr. v. Bäcker Schmieder; 22 Thlr. Reinertrag der Abendunterhaltung am 12. Januar; 1 Thlr. v. Eisenhdlr. Kossbach; 10 Ngr. v. Maurer Bellmann; 3 Thlr. v. Fäner, Langenrinne; 10 Ngr. v. Pofam. Geyer sen.;

**in Summa 145 Thlr. 11 Ngr. 5 Pf.** und außerdem von einem Ungenannten 4 Säcke Kartoffeln eingegangen.  
 In dem wir diese neue Betätigung des schon oft bewährten Wohlthätigkeitswesens der hiesigen Einwohner dankbar anerkennen, bemerken wir, daß jene Liebesgaben unter die Garamitenen je nach dem Grade ihrer Bedürftigkeit und der sie betreffenden Verluste zur Vertheilung gebracht worden sind und die Vertheilungs- und Luitungeliste für Diejenigen, welche es wünschen, in unserem Paf- und Polizeibureau zur Einsichtnahme aufliegt.  
 Freiberg, den 30. Januar 1860.

Der Stadtrath.  
 Claus.

### Bekanntmachung,

die Verlegung des Freiburger Gaido-Viehmarktes betreffend.

Nachdem das Königl. Ministerium des Innern zu Dresden die von uns beistellene Verlegung des bisher alljährlich zu Gaido abgehaltenen hiesigen Viehmarktes auf den ersten Montag nach Fastnachten i den Jahres genehmigt hat, so wird dies andurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß hiernach der diesjährige Viehmarkt am 27. Februar abgehalten werden wird.  
 Freiberg, den 25. Januar 1860.

Der Stadtrath.  
 Claus.

Mein lieber K.! die Dose ist da.  
 Herr G. hat sein Gewissen bedacht  
 Und mir sie heute überbracht;  
 Er meint, was soll die Dose mir,  
 Dieber nehme ich Drn. Sch. seinen Pelz dafür.

### Bekanntmachung.

Vom 30. Jan bis 3. Febr. haben Dachsen geschlachtet die Herren Fleischermeister: Klemm, hinter'm Rathhaus; Bertus, Jahn, Feldmann, Kesselgasse; Röscher, Kröner, Roll, Petersstraße; Feldmann, Schönebergasse und Rothe, Stollungasse.  
 Freiberg, den 3. Februar 1860.  
 Der Stadtrath.

**Brand: Sparkasse geöffnet nächststen Montag Nachmittags von 2 Uhr an.**

Sieben erscheint in ohngefähr 10 Lieferungen:

**Der Prinz-Regent von Preußen Friedrich Wilhelm Ludwig und seine Zeit.**

Von **Dr. Julius Lasker.**  
 Die erste Lieferung, à 5 Ngr., ist vorrätzig bei C. F. Frotzcher in Freiberg.

### Auszuleihen.

Capitalien von 5- bis zu 1200 Thlr. sind gegen sichere Hypothek auszuleihen und ist das Nähere zu erfahren in der Exped. d. Bl.

### Gummi-Schuhe

werden vorwährend gut und schnell reparirt: Krongasse Nr. 32 bei Herrn Seifensieder Zehl, 2 Tr.

### Poudre Fèvre

zur leichten Bereitung von Selterwasser à Packet zu 20 Flaschen 15 Ngr., empfiehlt **J. G. A. Schumann.**

### Habt Acht!

Ein neuerbautes Haus, erthalend 7 Stuben, 7 Kammern, eingebauten Kuh und Pferde stall, Küche, und 4 untergebaute Keller, mit beinahe 4 Schffel Gartenland, ist billig zu verkaufen durch Mobilienhändler Buge zu Bland.

### Empfehlung.

Alle nur vorkommenden weiblichen Arbeiten, als: Nähen, Zeichnen der Wäsche, Häkeln und Filletstricken, (in legerem Decken, Spitzen, Kragen, Hauben u. s. w.) werden sowohl geschmackvoll als auch schnell und billigt ausgeführt: Kesselgasse Nr. 577, 2 Treppen.

### Wlei

kauft stets und zahlt für das Pfd. 12 Pfennige **J. Trübschler, Krongasse Nr. 33.**

### Flachs und Werg

wird fortwährend gekauft in der Flachsweberei zu Freiberg.

### Rauchwaaren-Einkauf.

Haasen-, Fuchs-, Marder-, Altis- und Bi: genselle kauft zum höchsten Preis **Kürschner Klitz, Erbischenstraße Nr. 11.**

### Kartoffel-Verkauf.

Einige hundert Schffel reine Zwiebelkartoffeln liegen zum Verkauf auf Niedergut Weigsmannsdorf.

### Zum Verkauf

stehen eine Häckermaschine, eine Rübenschneidemaschine u. eine gebrauchter Getreide-reinigungsmaschine beim Tischlermstr. Her: Flohvor dem Kreuzthor.

### Verkauft

wird eine neuemkene Kuh (Weinengänger) in Nr. 156 in Braud.

### Verkauf.

Zwei Schraubstöcke in noch brauchbarem Zustande sind billig zu verkaufen: Petersstraße Nr. 127.

### Verkauf.

Ein einspänniges Kutschgeschirr ist billig zu verkaufen beim Seifensieder Zehl auf der Krongasse.

### Verkauf.

5 Centner Garten-Hen sind zu verkaufen: Vorstadt, Leitergäßchen Nr. 140.

### Verkauf.

Ganz gute Zwiebelkartoffeln sowie auch weiße sind wieder angekommen und billig zu verkaufen: Buttermarktgäßchen Nr. 718, 1 Tr.

### Verkauf.

Gutes Hen liegt zum Verkauf in Freibergsdorf Nr. 52, partee, an der Chemnitzer Straße.

### Verkauf.

Einige neue elegante Tafelschlitten, ein gebrauchter Tafelschlitten und ein gebrauchter Korb Schlitten stehen billig zum Verkauf beim Sattlermstr. Wirthgen, Meißnergasse Nr. 464.

### Verkauf.

Zwei neue Rennschlitten und ein feines enal. Kutschgeschirr verkauft billigt **C. F. Fischer** in Land.

### Zu vermieten

ist eine Stube mit 2 Kammern, Küche und Holzstall: Fischergasse Nr. 30b.

### Vermietbung.

Eine Stube steht zu vermieten: Schulgasse Nr. 169.

## Proseminar zu Nossen.

Zu Ostern d. J. werden neue Prälimina in das mit dem hiesigen königlichen Seminar in Verbindung stehende Proseminar aufgenommen. Betreffende Anmeldungen erbittet der Unterzeichnete bis Ende März.

Nossen, den 25. Januar 1860.

**A. Bräss,**  
Seminar-director.

## Providentia,

### Frankfurter Versicherungsgesellschaft,

concessionirt mit einem Grund-Capitale von 20 Millionen Gulden.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr in Städten und auf dem Lande, auch schließt sie Lebens- und Transport-Versicherungen aller Art zu den billigsten Prämien durch die Agenten

**Karl Künzell** in Freiberg und  
**Ernst Füssel** in Brand.

## Unter Garantie der Aechtheit.

**Dr. Borchardt's** aromat.-mediz. Kräuter-Seife (à 6 Ngr.)

**Dr. Suin de Boutemard's** aromat. Zahn-Pasta (à 6 u. 12 Ngr.)

Professor **Dr. Lindes** Vegetabilische Stangen-Pomade (à 7 1/2 Ngr. pr. St.)

Apotheker **Sperati's** Italienische Honig-Seife (in Päckchen zu 2 1/2 und 5 Ngr.)

**Dr. Hartung's** Chinarinden-Oel (in gestempelten Flaschen à 10 Ngr.)

**Dr. Hartung's** Kräuter-Pomade (in gestempelten Tiegeln à 10 Ngr.)

Bewährt durch die langjährigen erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können die obigen privilegierten Artikel mit gerechter Zuversicht in empfehlende Erinnerung gebracht werden; und sie werden sicherlich von allen denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gebraucht werden. Prospective und Gebrauchs-Anweisungen werden gratis verabreicht, sowie die Mittel selbst in **Freiberg** verkauft in der **Löw-napot eke.**

**CAUTION.** Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der reibendsten Spezialitäten fast täglich mannigfache Nachbildungen und Fälschungen hervorruft, wollen die geehrten Consumenten unserer Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichten Verpackungsart, als auch auf die Namen: **DR. BORCHARDT** (Kräuter-Seife), **DR. SUIN DE BOUTEMARD** (Zahn-Pasta), **DR. LINDES** (Stangen-Pomade), **SPERATI** (Honig-Seife) und **DR. HARTUNG** (Chinarinden-Oel und Kräuter-Pomade), sowie auch auf die Firma unseres betr. alleinigen Orts-Depositärs zur Verhütung von Täuschungen genau achten.

## Für Cigarrenfabrikanten.

### Die Blättertaback-Handlung

VON **Hunger & Jacob**  
in Chemnitz, Lohgasse Nr. 22,

empfehlen ihr großes Lager aller Sorten

**Amerikanischer, Pfälzer u. Neckermärker Taback**  
bester Qualität

zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung billigster Bedienung.

Pfannkuchen, Windbeutel, Pariser Sprungfedern, Wiener Topfkuchen, sowie Spritzkuchen und Rädergebäckes empfiehlt täglich frisch

## August Thümmel.

Mein vollständiges Lager aller Sorten

### Eisen und Stahl

empfehle ich unter Zusicherung der billigsten Preise.

**Robert Wäßler.**

### Wagenachsen

in allen Dimensionen empfiehlt

**Robert Wäßler.**

### Bilder zur Metachromatypie

in Etuis mit 20 Bildern nebst Lack 10 Ngr., mit 40 Bildern nebst Lack 20 Ngr., einzelne Bilder von 2 Pfg. bis 2 1/2 Ngr., ganze Bogen von 5 bis 12 Ngr. sind vorrätzig bei

**A. Schultz,**

Petersstraße Nr. 86.

## Vermiethung.

In meinem Hause in der Petersstraße ist die 2. Etage zu vermieten.

**A. Schubert.**

## Gesuch.

Eine Wittwe sucht eine Aufwartung. Näheres vor dem Petersthor Nr. 259.

## Gesuch.

Zum 1. April d. J. wird ein Dienstmädchen, welches im Kochen nicht unerfahren ist, gesucht von **Kaumann Stohn.**

## Gesuch.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Hausmagd, welche aber auch das Melken kennen muß, kann den 1. April oder auch noch früher in Dienst treten bei

**Sinde, Dresdner Straße Nr. 374.**

## Gesucht

wird zum 1. April d. J. ein Stubenmädchen, welches schon zur Zufriedenheit gedient hat, gut und fein nähen und platten kann. Zu melden, mündlich oder schriftlich, mit Vorzeigung der Zeugnisse, in Tharand, bei Generalin von Eichart, im Friederich'schen Haus.

## Gesucht

wird zum 1. April ein Mädchen, das in der Küche nicht unerfahren ist, im Gasthaus zum goldenen Stern.

## Verloren

wurde an vergangener Mittwoch vom Erbgericht zu Brand bis zu Herrn Kupferschmied Klinge eine Tabakspfeife. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen angemessene Belohnung beim Hausknecht daselbst zurückzugeben.

## Bertauscht.

Beim Pbdair-Concert, 1. d. Mts., wurden in der Damen-Garderobe ein Paar Gummischuhe verwechselt. Man bittet, dieselben zum Umtausch zu bringen: Fabrikasse Nr. 688, 1. Etage.

## Zur Tanzmusik

Sonntag den 5. Febr. ladet ergebenst ein  
**Göpfert.**

## Zur Tanzmusik

Sonntag den 5. Febr. ladet ergebenst ein  
**Bogel am Schloßplatz.**

## Zur Tanzmusik

morgen Sonntag ladet ergebenst ein  
**Rupprecht am Hofplatz.**

## Zur Tanzmusik

Sonntag den 5. Febr. ladet ergebenst ein  
**Scheffler vor dem Petersthor.**

## Zur Tanzmusik

Sonntag den 5. Februar Nachmittags von 5 Uhr an ladet ergebenst ein  
**Morgenstern im Gasthof zur Sonne.**

## Zur Tanzmusik

Sonntag den 5. Febr. ladet freundlichst ein  
**S. Buschmann im Erbgericht Brand.**

# Anstalt für Photographie von C. Engelmann

Rittergasse Nr. 522, 1. Etage,  
Aufnahme im Glasalon.

## Zur Tanzmusik

morgen Sonntag den 5. Febr. ladet freundlichst ein  
Lorenz in Zuttendorf.

## Zur Tanzmusik

morgen Sonntag den 5. Februar von Nachmittags 3 Uhr an ladet ganz ergebenst ein  
verw. Boigt in Böhmig.

## Zur Tanzmusik

Sonntag den 5. Febr. ladet ergebenst ein  
J. Fasche in St. Michaelis.

## Tanzmusik

Sonntag den 5. Februar von 3 Uhr Nachmittags an, wobei ich mit neubacknem Kuchen und Caffee bestens bedienen werde. Um zahlreichen Besuch bittet  
Rüter in Kleinwaltersdorf.

## Einladung.

Künftigen Sonntag, den 5. Februar 1860, von Nachmittags 2 Uhr an wird der **Convent der bergmännischen Grabe-Gesellschaft** zu Brand auf das Jahr 1859 in der **Sarküche** daselbst abgehalten, wozu die Mitglieder der Gesellschaft, sowie solche, welche der Gesellschaft beizutreten beabsichtigen, ergebenst eingeladen werden.

Ein Kränzchen soll nicht an demselben Tage, sondern später stattfinden.

Brand, am 1. Februar 1860.

Der Vorsteher.

## Einladung.

Sonntag den 5. Febr. ladet zur Tanzmusik ergebenst ein  
Karl Weise in Conradsdorf.

## Einladung.

Morgen Sonntag ladet in Folge der Schlitzenbahn zu guten Pfannkuchen und Caffee freundlichst ein  
Storch in Böhmig.

## Einladung.

Morgen Sonntag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein  
Klemm auf dem Stollnhaus.

## Bum Caffeeschmaus

Sonntag den 5. Febr. ladet ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch  
Gastwirth Wagner auf Wöschensfrei.

## Bum Karpfenschmaus in Raundorf

nächsten Dienstag den 7. Febr. ladet ergebenst ein  
Hofmann.

## Bum Karpfenschmaus

Donnerstag den 9. Februar lade ich alle meine Freunde und Gönner freundlichst hiermit ein.  
Rüter in Kleinwaltersdorf.

## Restauration „BrauhoF.“

Heute Abend Schweineköpfebraten mit Klößen, Karpfen und Sauerbraten, und Sonntag Abend von 6 Uhr an Gesangs-Unterhaltung, wozu freundlichst einladet  
W. Hüg.

## Restauration „Hornmühle.“

Morgen Sonntag den 5. d. Mts. von Nachmittags 4 Uhr

## Gesangsvorträge

des Sängers **Jean de Bruin**, wozu Freunde des Gesanges ergebenst eingeladen werden.

Morgen den 5. Febr. Abends 6 Uhr in der Hölle

## GESANGS-UNTERHALTUNG

in ernstern und launigen Piecen nebst Productionen auf dem Klyphon von der Gesellschaft

**Robert Kretschmar und Collegen.**

### Programm.

1. Mein Oestreich. Auf Holz u. Stroh.
2. Tyroler Schützenlied. Terzett.
3. Musicalische Referains.
4. Polka de militaire. Auf Holz u. Stroh.
5. Der schöne Meier. In Costüm.
6. Rückerinnerung.
7. Trompeter-Polka. Auf Holz und Stroh.
8. Der verbildete Hausknecht. Couplet.
9. Die Fischer, von Rücken. Terzett.
10. Mit wem soll man gehn? Couplet.
11. Chinesen-Polka. Auf Holz u. Stroh.
12. Der ganze Papa. In Costüm.

Außerdem werden auf Verlangen noch mehrere komische Piecen in Costüm vorgetragen.

R. Kretschmar aus Chemnitz.

## CONCERT

mit vollbesetztem Orchester

morgen Sonntag den 5. Februar Nachmittags 3 Uhr.  
Göpfert.

Ouverture z. Op. „Der Ahnenschatz,“ von Reissiger.

Ouverture z. „Figaro's Hochzeit“ von Mozart.

Ouverture z. Op. „Martha,“ v. Flotow.

## ERHOLUNG.

Dienstag den 7. Februar

## Concert und Tanz.

Anfang 7 Uhr.

## Militärverein zu Freiberg.

Zur Monatsversammlung den 5. Februar im Vereinslocal zu gewöhnlicher Zeit werden die Mitglieder hiermit eingeladen.

Der Vorstand.

## Eintracht.

Sonntag den 5. ej. Abends halb 8 Uhr

## Theater und Tanz

im Guldner'schen Lokale.

Karten für einzeln ende Personen werden in Herrn Enger's Leihbibliothek bis Sonntag Nachmittags ausgegeben.

## Versammlung

des landwirthschaftlichen Vereins zu Sayda Montag den 13. Febr. um 3. Nachmittags punkt 3 Uhr im Gasthof zum goldenen Löwen in Sayda.  
Der Vorstand.

### Tagesordnung.

1. Vortrag des Herrn Bezirks = Thierarz Franz über Magenkrankheit und deren Heilung.
2. Welchen Werth hat der Urin oder Jauche einer Kuh, im Verhältnis zu den festen Excrementen.

Unierer unvergehlischen Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Amalie Henriette Härtig, geb. Sandig.

Mit Worten auszudrücken ist ebenso wenig der Schmerz, der über uns mit Deinem Tode gekommen ist, als der Dank, zu dem unsere Herzen sich Dir ewig verpflichtet fühlen. Eine solche treue, ganz in Liebe und Wohlthun gegen die Ihrigen sich hingebende Schwester, wie Du warst, wird kaum mehr gefunden. Was Du uns gewesen und was Du an uns, für uns, ja besonders für die Kinder Deiner Dir vorangegangenen Schwester gethan, dafür hast Du nun einen herrlichen Gnadenlohn dorten im Himmel, Deines Lebens reiche Saat trägt nun ewige Früchte; das ist uns in unserm tiefen Schmerze der schönste Trost. Mit Dir einst dorten zum seligen Anschauen Gottes wieder vereinigt zu werden, ist und bleibt unsre Hoffnung. Dein Gedächtniß bleibt unter uns in Segen.

Großhartmannsdorf, den 3. Febr. 1860.

Die trauernden  
Geschwister und Schwäger.

## Bierbrau- und Schankanzeige.

Vom 13. bis 18. Februar brauen:

- 1) Hr. Schotte, Buttermarkt. 72.
- 2) Hr. Erler, Kirchgasse. 73.

Es schänkt Doppelbier:

Hr. Arnold, Erbschestraste.

Es schänken einfaches Bier:

- 1) Hr. Wegel, Buttermarkt.
- 2) Hr. Pörrner, Domgasse.
- 3) Hr. Richters Erben, Stollungasse.
- 4) Hr. Müller, Domgasse.
- 5) Hr. Bartbel, Untermarkt.
- 6) Hr. Veeger, Schöneberggasse.
- 7) Hr. Erler, Kirchgasse.

Geißler, Syndicus.

Verichtigung.

Unter dem in Nr. 27. d. Bl. befindl. Nachruf sollen die ersten beiden Buchstaben nicht D. S. sondern E. S. lauten.

Druck von J. G. Wolf.

Herausgeber und für den Anzeiger verantwortlich: C. J. Frotzcher.